

Es gilt das gesprochene Wort

- 1 -

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre sowie Vertreter der Presse und Aktionärsgruppen,

ich begrüße Sie recht herzlich zur diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung der SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank AG.

Der Bericht zum abgelaufenen Geschäftsjahr fällt kurz und trocken aus: 2012 war ein enttäuschendes Jahr – sowohl für die Branche als auch für die SCHNIGGE AG.

Dabei ist gar nicht so sehr auf die Kursentwicklung abzustellen – denn diese hat sich mit einem DAX-Anstieg von ca. 1.600 Punkten ja sehr positiv dargestellt. Vielmehr konnten die Umsätze nicht mit den Kursanstiegen mithalten. War es früher noch so, dass steigende Kurse in der Regel steigende Umsätze nach sich zogen, so musste auch im letzten Jahr festgestellt werden, dass Umsätze aus dem Börsenhandel verloren gingen.

Da eine Wertpapierhandelsbank ja kein klassischer Investor ist, der Wertpapiere mit einer buy and hold Strategie in den Positionen hält, kann man nicht großartig von langfristigen Kursgewinnen profitieren, zumal es im ersten Halbjahr massive Schwankungen mit mehr als 1000 DAX-Punkten Unterschied gab. Zum anderen sind auch im letzten Jahr weiter Umsätze an den Börsen verloren gegangen. Dabei hat sich der Umsatzrückgang an den von SCHNIGGE bedienten Präsenzbörsen noch stärker dargestellt, als es auf Xetra ohnehin schon war.

Dies liegt an den sich schon im Vorjahr bereits abzeichnenden strukturellen Schwierigkeiten, in denen der gesamte Börsenhandelsbereich steckt: Mit der MIFID Best Execution Policy verschieben sich – regulatorisch gewünscht – Umsätze weg von den etablierten Handelswegen hin zu neuen Anbietern. Als

Es gilt das gesprochene Wort

- 2 -

Resultat ist der Preis- und Verdrängungswettbewerb zwischen den Börsen extrem geworden und die gesamte Branche (also Wertpapierhandelsbanken, Discountbroker aber auch Börsen selber) stöhnt unter den derzeitigen Zugangsvoraussetzungen.

SCHNIGGE hat schon recht frühzeitig auf diese strukturellen Probleme verwiesen, dennoch war und ist man derzeit nicht in der Lage, sich gegen die Marktgegebenheiten zu stemmen. Dies liegt im Wesentlichen an dem Umstand, dass der Wettbewerb von uns nur in Teilen beeinflusst werden kann. Wenn wir für unsere Services schon auf eine Vergütung verzichten, Dritte aber mit ihren Gebühren dafür sorgen, dass das Gesamtangebot nicht wettbewerbsfähig ist, dann ist die Handlungsalternative im gewohnten Umfeld für SCHNIGGE limitiert.

Somit sind wir derzeit auf Gedeih und Verderb von der Politik der jeweiligen Börsen abhängig, da wir als Dienstleistungsappendix Bestandteil des jeweiligen Börsenangebots sind.

An dieser Stelle befindet sich die Branche derzeit in einem massiven Umbruch. Die ersten Mitbewerber auf der Maklerseite haben aufgegeben bzw. sich zusammen geschlossen, sind aber weiterhin Bestandteil des aktuellen Börsenumfelds. Daher gibt es vermehrt Überlegungen, alternative Handelssysteme zu bedienen, die die bisherigen Börsen und deren Vergütungen außen vor lassen.

Auch die SCHNIGGE AG prüft derzeit solche Optionen, wobei abzusehen ist, dass der Markt bei ohnehin niedrigen Umsätzen eine weitere Zersplitterung der Umsätze erfahren dürfte. Schließlich sind bereits viele bestehende Systeme auf dem Markt, bei denen der Systembetreiber gar kein Interesse hat, dass dessen Umsätze auf anderen Plattformen verlagert werden. So bilden sich derzeit Allianzen (DAB handelt auf Tradelink, Consors auf Tradegate, Commerzbank

Es gilt das gesprochene Wort - 3 -  
und Deutsche Bank jeweils auf dem eigenen (Internalisierungs-) System und Optionsscheinanbieter bei Cats OS).

Dabei sind sich mittlerweile die Banken ihrer Macht bewusst, d.h. sie wissen genau, dass ihr Orderflow einen Wert für die Ausführer hat. Dementsprechend buhlen derzeit viele börsliche und außerbörsliche Handelsplätze um den Orderflow der Banken, die sich die Orderweiterleitung in der ein oder anderen Form bezahlen lassen.

Dass die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weltweit weiterhin nicht stimmen, dass die politischen Unsicherheiten (Griechenland, Italien, Portugal oder Spanien und die diskutierten Staatspleiten) oder Sorgen vor Bankpleiten weiterhin bestehen, soll hier nur noch einmal ergänzend erwähnt werden, an diese Dinge haben wir uns ja mittlerweile gewöhnt.

Aber gepaart mit diesem weiterhin herausfordernden wirtschaftlichen und politischen Umfeld war dies keine gute Basis für ein erfolgreiches Jahr unserer Gesellschaft. Auch das Endergebnis für 2012 täuscht über die tatsächliche operative Lage hinweg. Denn wer sich das Resultat des letzten Jahres betrachtet, der wird feststellen, dass es operativ bei weitem nicht gelungen ist, positiv abzuschließen. Nur durch Sondererträge ist es der Gesellschaft gelungen, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erwirtschaften.

Details zu den Zahlen wird Ihnen gleich mein Kollege, Herr Martin Liedtke, präsentieren.

Die wesentliche Frage, mit der sich die Gesellschaft derzeit beschäftigt: Wie gelingt es uns, in der sich abzeichnenden Strukturänderung einen etablierten Platz für die Zukunft zu sichern?

Es gilt das gesprochene Wort

- 4 -

Dazu gehören selbstverständlich auch Optionen, mögliche Mitbewerber zu übernehmen oder in anderer Form miteinander zu kooperieren. Allerdings sind diese Mitbewerber ja – wie SCHNIGGE auch – in der derzeitig krisenbehafteten Struktur, was dazu geführt hat, dass ehemalige Marktführer mit ihrer Expansionspolitik des Aufkaufs von Mitbewerbern derzeit eher noch größere Probleme haben als SCHNIGGE.

Ansätze für eine Positionierung ergeben sich tatsächlich über die Bedienung von neuen börslichen oder außerbörslichen Handelsplattformen, die nach MIFID-optimierter Logik arbeiten. Dass dies sehr positive Auswirkungen auf den Umsatz hat, beweist der Erfolg von Tradegate, die eine solche Berechnungslogik eingebaut haben.

Daneben hat sich die SCHNIGGE AG in den letzten Jahren im Bereich der Begleitung von Emittenten an die Börse etabliert, allein im letzten Jahr konnten wir mit Seidensticker, Hahn Immobilien und RENÉ LEZARD 3 Emissionen alleinverantwortlich und erfolgreich im Markt platzieren. Während SCHNIGGE vor 4 Jahren dieses Segment noch quasi alleine bedient hat, sind mittlerweile auch viele andere Mitbewerber hier tätig und sorgen für eine Zersplitterung des Marktes. SCHNIGGE hat hier aber eine klare Philosophie: Wir werden nicht um jeden Preis – also ohne auf die jeweilige Qualität des Emittenten zu achten - Emissionen begleiten! So haben wir die Emissionsbegleitung einiger jüngst am Markt verkaufter Anleihen abgelehnt, weil die Qualität aus unserer Sicht nicht stimmte. Dennoch ist es diesen Emittenten gelungen, andere Emissionsbegleiter zu gewinnen. Im Interesse eines funktionierenden Marktes werden wir aber auch zukünftig nicht anders agieren. Mehr dazu bei dem Ausblick zum aktuellen Geschäftsjahr.

Es gilt das gesprochene Wort

- 5 -

Ein weiterer Ansatz ist der Ausbau der Handelsaktivitäten in andere Länder. Mit der Anbindung der Börse Luxemburg und der Bedienung des dortigen Handels von Fonds haben wir einen ersten Schritt zu dieser Expansion ins europäische Ausland getan. Dies soll uns unabhängiger von den Auswirkungen des hochkompetitiven Umfelds in der deutschen Börsenlandschaft machen. Auch andere Länder könnten hier von Interesse sein und wir werden die Einbeziehung weiterer Handelsplätze regelmäßig in Betracht ziehen.

Parallel dazu sehen wir uns gezwungen, die bestehenden Strukturen auf die nachhaltig geänderte Umsatzbasis anzupassen. Dies ist zwangsläufig mit personellen Kürzungen verbunden, da der gesamte Wertpapierbereich bereits seit Jahren schon sehr stark auf technische Unterstützung setzt. Hier gibt es außer im Personalbereich keine echten Sparmöglichkeiten mehr. Bei einem faktischen Umsatzrückgang von 50-60% fallen auch weniger Tätigkeiten der Mitarbeiter an, so dass wir hier den geänderten Umsätzen Rechnung tragen müssen.

Die Mitarbeiter wissen um diese Situation und von daher ist es umso positiver herauszuheben, dass wie schon in den Vorjahren die Kollegen unter schwierigen Rahmenbedingungen versucht haben, die Widrigkeiten des Marktes zu umschiffen und für Sie, sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, ein vernünftiges Ergebnis zu erwirtschaften. Daher möchten wir uns an dieser Stelle ausdrücklich bei den Mitarbeitern für die geleistete Arbeit bedanken.

Für das laufende Jahr können wir derzeit keine Entwarnung geben. Die Umsätze sind weiterhin auf niedrigem Niveau, dazu kommen stark volatile Kurse (der DAX hat eine Berg- und Talfahrt hingelegt und liegt jetzt wieder auf dem Niveau des Jahresanfangs). Als jüngste negative Entwicklungen kommen die Ankündigungen der Zentralbanken hinzu, die Anleiheaufkäufe, die in den letzten Monaten zusätzliche Liquidität gebracht haben, in Bälde einzustellen.

Es gilt das gesprochene Wort - 6 -

Dies hat zu massiven Kursverlusten der Rentenwerte an internationalen Börsen geführt, und es gibt Gerüchte, wonach auch die Bankenlandschaft Chinas zunehmend in Probleme kommen soll.

Dies führt derzeit auch im Bereich des Emissionsgeschäftes zu einer massiven Zurückhaltung der Investoren. Offensichtlich haben mehrere Emissionsbegleiter die Geduld und die Investitionsfähigkeit der Anleger überstrapaziert, indem sie in den letzten Wochen eine Emission nach der anderen in den Markt gedrückt haben – unabhängig davon, ob die Qualität der Emission ausreichend ist.

Allein in den letzten beiden Monaten ist bei Mittelstandsanleihen ein Emissionsvolumen (inklusive Anleiheaufstockungen) von fast 500 Mio. Euro in den Markt gedrückt worden, teilweise liefen 5 Emissionen parallel. Investoren sind nun verärgert darüber, dass sie hier überfrachtet werden und haben ihre Anlagetätigkeit teilweise eingestellt.

SCHNIGGE hat in dieser Zeit nur eine Anleihe begleitet und sieht sich nach Rücksprache mit Investoren in der Haltung bestätigt, hier nicht um jeden Preis aktiv zu werden, nur weil gerade ein gutes Zeitfenster für den Vertrieb ist.

Auch werden wir zukünftig sicherlich vermehrt Aktienemissionen begleiten, da sich mit Änderung des Zinsniveaus Emissionen in den Bereich Equity verschieben werden.

Ob SCHNIGGE alle für dieses Jahr avisierten Mandate begleiten kann, machen wir dann von der jeweiligen Marktlage abhängig. Es könnte aber sein, dass sich bei weiterer Eintrübung dieses Emissionsbereichs geplante Einnahmen nicht realisieren lassen.

Alles zusammengenommen muss das zweite Halbjahr extrem positiv verlaufen, damit wir das Ziel, Ihnen ein wenigstens ausgeglichenes Ergebnis präsentieren zu können, noch eingehalten werden kann.

Es gilt das gesprochene Wort

- 7 -

Weitergehende Informationen vor allem zu den Zahlen des vergangenen Jahres wird Ihnen nun mein Kollege, Herr Martin Liedtke, geben.

Ich wünsche allen Teilnehmern einen harmonischen und konstruktiven Verlauf dieser Hauptversammlung und freue mich auf die spätere Diskussion mit Ihnen.  
Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Düsseldorf, den 26. Juni 2013

Florian Weber